

Czepko von Reigersfeld, Daniel: 26. (1632)

- 1 Der Seele, Geist und Leib den wilden Wellen traut,
- 2 Der in die Hölle steigt und sich nach Geld umschaut,
- 3 Der seine Sünden lässt in Marmel Häuser schließen,
- 4 Der geitzig laufft und rennt umb Wollust zu genießen.
- 5 Der mit den Büchern sich in öde Winckel steckt:
- 6 Der Tag und Nacht den Arm nach falscher Ehre streckt,
- 7 Der nichts als Wunden redt, die er sucht zu verkauffen,
- 8 Der Blut wil, wann wir ihn den Rebensafft sehn sauffen.
- 9 Der hinter frommer Schaar stets seinen Griffel führt,
- 10 Und wahr redt, wann er laügt, und stiehlt, wann er sich röhrt:
- 11 Der im gemeinen Nutz den seinen weiß zu suchen,
- 12 Der alle Ränck und List mit Schaden ist durchkruchen.
- 13 Der sich so müht und schwitzt, was hat er denn vor danck,
- 14 Vor seine schwere Müh? Bloß seinen Untergang.

(Textopus: 26.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51294>)